

SportWoche

ALLES ZUM AKTUELLEN SPORTGESCHEHEN
IN DER STADT UND REGION SURSEE

«Er ist und bleibt ein Aushängeschild»

RUDERN DER RÜCKTRITT VON SIMON SCHÜRCH KOMMT FÜR VIELE NICHT ÜBERRASCHEND, SEINE LEISTUNGEN BLEIBEN IN ERINNERUNG

Geradlinig, zielstrebig und fokussiert war Simon Schürch in seiner Profiruderzeit. Jetzt hat der Olympiasieger aus Schenkon seinen Rücktritt erklärt. Die Reaktionen aus der Region.

«Der Rücktritt hat sich abgezeichnet. Simon Schürch zeigte wenig Ambitionen», sagt Christian Stofer. Der Sempacher ist seit neun Jahren Direktor des Ruderverbands, hat so den sportlichen Aufstieg von Simon Schürch hautnah erlebt. «Eine Ära geht zu Ende.» Christian Stofer bezeichnet den Schnitt als normal und nachvollziehbar. Vom Alter her wäre noch etwas für ihn dringender, aber sein Entscheid sei folgerichtig. «Simon Schürch war sehr ergebnisorientiert und ein Vorzeigeschüler in Richtung Professionalität. Er hat das Grösstmögliche erreicht.»

Eine konsequente Leidenschaft

Franz Fischer ist Mitglied des Seeclubs Sursee und Chef Sport-RS. «Simon Schürch hat eine unwahrscheinliche Entwicklung hinter sich, seit er 2009 die RS besucht hat», meint er anerkennend. Plötzlich sei er damals ins kalte Wasser des Spitzensports geworfen worden und habe seine Ziele sehr, sehr konsequent verfolgt. Leidenschaft, Besessenheit und Kompromisslosigkeit habe er vereint. Der Rücktritt sei für ihn absolut nachvollziehbar, weil er Simon Schürch ken-



Simon Schürch hat in seiner Karriere immer nach vorne geschaut und in Rio beim Gewinn der olympischen Goldmedaille seinen grössten Erfolg gefeiert. FOTO ZVG/ARCHIV

ne. «Entweder sagt er Ja mit allen Konsequenzen oder Nein.» Ein Dazwischen gebe es bei ihm nicht.

Er bleibt dem Seeclub erhalten

«Für unseren Club ist der Rücktritt ein Verlust», erklärt Annemarie Lüthi, Präsidentin des Seeclubs Sursee. Die vergangenen zwei Jahre habe der Verein nur erste Plätze von Simon Schürch gefeiert. Den Entscheid kann sie aber nachvollziehen, weil «du vom Rudern nicht leben kannst». Erlebt hat sie den Olympiasieger in all den Jahren als kommunikativ, beharrlich, zielstrebig und geradlinig. «Simon Schürch ist ein gmögiger Typ.» Er habe sich immer Zeit genommen, um mit ihr in Kontakt zu bleiben. «Simon Schürch war ein Aushängeschild und bleibt es. Für unsere Juniorinnen wird er noch lange ein Vorbild sein.» Dankbar ist Annemarie Lüthi, dass er sich weiterhin für den Seeclub einsetzt, sei es in der Baukommission für das neue Bootshaus, sei es für Sponsoren, mit denen er rudern geht. Grosse Stücke hält auch Patrick Ineichen, der Gemeindepräsident seines Wohnorts Schenkon, auf Schürch. «Er wird im Berufsleben gerade so erfolgreich sein wie im Sport.» Als bodenständig, ehrlich, offen und geradlinig hat er ihn erlebt. «Simon Schürch ist ein hervorragender Botschafter für unsere Region», sagt Ineichen in seiner Funktion als Präsident der IG Sportregion Sempachersee. **THOMAS STILLHART**

Fries hilft freiwillig den Jungturnern

CHRISTIAN FRIES DER LANGJÄHRIGE LEITER DER GERÄTERIEGE IN SURSEE BEKOMMT DEN ROTARY-PREIS

Christian Fries leitet das Gerätturnen Knaben beim Turnverein Sursee. Mehrmals in der Woche ist er in der Turnhalle. Der Rotary Club verleiht ihm dafür den Anerkennungspreis.



Christian Fries gewinnt den Rotary-Preis 2017 für seinen Einsatz im Gerätturnen des Turnvereins Sursee. «Er trug Wesentliches zum Aufbau der Geräteriege Knaben K1 bis K7 des Turnvereins bei», schreibt der Rotary Club Sursee. Der Preisträger leitet persönlich drei bis vier Trainingsabende pro Woche.

Dem Verein etwas zurückgeben

Geturnt hat der 33-Jährige schon mit sechs Jahren. Seine Eltern Hans und Irma sind selber Turner, sein Vater ist noch fleissig in der Turnhalle anzutreffen. «Ich mache es einfach gerne», sagt Christian Fries. Vor elf Jahren übernahm er die Leitung der Knaben. «Ich habe nicht einmal gross überlegt, als der Turnverein mich angefragt hat. So kann ich dem Verein etwas zurückgeben», erklärt er sein zeitlich aufwendiges Engagement. Turnen sei schliesslich eine gescheite Freizeitbeschäftigung. «Für mich war das Gerätturnen



Christian Fries hilft dreimal in der Woche den Surseer Turnern beim Kerzen machen und bei Hechtrollen. Der Leiter wird nun dafür gewürdigt. FOTO THOMAS STILLHART

eine Lebensschule, wo man lernt, durchzubeissen.»

«Damit hätte ich nie gerechnet»

Als Christian Fries vom Rotary-Preis erfahren hat, stand er kurz vor der Abreise ins Gerätturnlager. «Damit hätte ich nie gerechnet. Es ist ein riesiger Anerkennungspreis.» Er ergänzt: «Bei uns im Verein gibt es viele, die sich so engagieren.» Deshalb kommen alle Knaben-Leiter, Oberturner Lukas Stöckli und Maurus Suter, der Hauptverantwortliche der Jugendriege, mit an die Feier. Seine Verlobte Jessica Reinhard begleitet ihn. «Mit dem Preisgeld von 10'000 Franken wollen wir unsere Hochzeit vom nächsten Jahr mitfinanzieren und die Leiterkollegen mit ihren Partnern zu einem speziellen Tag einladen», verrät der Geomatiker, der dank seines «super Chefs» überhaupt so viel Zeit für den Turnernachwuchs hat. Die Jury hat die grosse Leidenschaft von Fries beeindruckt. Er sagt dazu: «Man muss mit Leidenschaft dabei sein – ob im Job oder im Privaten.» Zum Jahresmotto «aufbauend» des Rotary Clubs meint er: «Ein wenig Platz hätten wir noch. Wir wollen aber weiterhin die Regel 'fünf Kinder auf einen Leiter' anwenden.»

Bekannt vom 11.11.

Christian Fries wuchs in Oberkirch auf und lebt in Triengen. Bekanntheit erlangt er immer am 11.11. in Sursee. Bereits viermal holte er die Gans runter. «Heuer bin ich bis Mittag an den Schweizermeisterschaften in Wettingen. Nachher komme ich retour an den Gansabhauet.» **STI**

Fabienne Kaufmann ist in den Top Ten

KARATE An der Junioren-WM konnte Fabienne Kaufmann überzeugen. Sie schaffte Rang 7 und verbesserte sich in der U21-Weltrangliste in die Top Ten.

Fabienne Kaufmann nahm am Sonntag in Teneriffa an den Karate-Junioren-Weltmeisterschaften teil. Dort hat die 20-jährige Oberkircherin in der Kategorie Kumite U21 +68 kg den siebten Platz erreicht. «Sie hat sehr hart für diese Platzierung trainieren und kämpfen müssen», teilt ihre Trainerin Jutta Wimmer mit. Sie habe sich sehr diszipliniert und gewissenhaft für die WM vorbereitet. Fünf Wochen hintereinander startete sie an internationalen Turnieren. Dazu kam das tägliche Training. Gerne hätte sie um eine Medaille gekämpft. Etwas mehr als der 7. Rang hat Fabienne Kaufmann erwartet, aber sie kämpfte vor allem gegen Topathletinnen. «Losglück hatte sie keines», meinte Jutta Wimmer.

Gerade gegen die Weltmeisterin

Bereits in ihrem ersten Kampf traf Fabienne Kaufmann auf die spätere Finalistin und Weltmeisterin 2017 Sugimoto Risa aus Japan (Nummer 8 U21). Diesen Kampf verlor die Oberkircher Karateka knapp mit 0:2. «Die Japanerinnen sind sehr stark und schon voll dabei, sich für die Olympischen Spiele 2020 in Japan vorzubereiten», erklärt Jutta Wimmer.

In der Trostrunde kämpfte Fabienne Kaufmann erfolgreich gegen die Nordirländerin Stacie Cunningham und die Slowenin Kaja Budic (Nr. 22 Elite). Danach wartete die Türkin Eda Eltemur (Nr. 21 Elite), mit 1:2 verlor sie äusserst knapp. So resultierte Platz 7. Durch diesen Rang verbesserte sich Fabienne Kaufmann in der Weltrangliste U21 in die Top Ten (vorher Platz 22). In der Elite-Weltrangliste hat sie vier Plätze (neu 40) gutgemacht. **STI**